

Laienspiel



Das beschauliche Allgäu wird zum Schauplatz eines aussergewöhnlichen Falls. Ein Unbekannter steht unter Terrorverdacht, Hauptkommissar Klufftinger muss sich nicht nur mit dem BKA und der österreichischen Polizei arrangieren, sondern auch mit einem Tanzkurs und seiner Rolle als Akteur in einem Freilichtspiel. Diese Art Krimis, liest man nicht einfach, sondern erlebt sie. Dies mit einem Grinsen, einem Stirnrunzeln und gelegentlich dem Gefühl, selbst mitten im Allgäu zwischen Trachten, Theaterkulissen und Polizeisirenen zu stehen. Der Roman zeigt Klufftinger in Bestform. Genau diese Mischung macht ihn so menschlich. Angesprochen hat mich, die Art, wie der Krimi Humor und Spannung miteinander verwebt. Die Szenen im Tanzkurs oder beim Lientheater sind herrlich absurd. Sie zeigen Klufftinger als jemanden, der sich widerwillig in Situationen wiederfindet, die ihn aus seiner Komfortzone reißen. Der eigentliche Fall wirkt zunächst wie ein Kontrastprogramm zum heiteren Drumherum. Doch gerade diese Spannung zwischen Provinzalltag und globaler Gefahr macht den Reiz aus. Für mich ein Krimi, der zeigt, wie viel Charme im Chaos steckt. Ein Buch, das lacht, ohne oberflächlich zu sein. Klufftinger stolpert, strauchelt, schimpft und genau deshalb schliesst man ihn umso mehr ins Herz. Ein turbulentes, warmherziges Lesevergnügen, das noch lange nachhallt.

Volker Klüpfel Michael Kobr, Laienspiel, Ullstein Buchverlage, 26.03.2026 368 Seiten, Fr. 21.90